

Würzburg

In einer Jubiläumsfeier aus Anlaß des 80jährigen Bestehens des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege in der Schönbornhalle des Mainfränkischen Museums — gemeinsam veranstaltet mit dem Regierungsbezirk Unterfranken — zeichnete der Vorsitzende des Landesvereins Landtagspräsident a. D. Rudolf Hanauer die im folgenden genannten Bfr. mit der Medaille „Für vorbildliche Heimatpflege“ aus: Heinrich Hirsch (Bad Neustadt), Paul Hinz (Haßfurt) und Dr. Walter M. Brod (Würzburg). Mit der gleichen Medaille geehrt wurden fernerhin Martin Ahlbach (Ochsenfurt), Heinz Höck (Grubingen), Emil Griebel (Mömbris-Gunzenbach), Fritz Lilly (Kitzingen),

Ernst Alfons Englert (Hafenlohr), Erich Lohnert (Schweinfurt) und Pater Otmar Strasser (Kloster Altstadt bei Hammelburg), dazu der Geschichts- und Museumsverein Lohr unter Vorsitz von Dr. Karlheinz Barthels und der Historische Burschenverein Sommerhausen. Die Bundesleitung und „Frankenland“ beglückwünschten die Geehrten aufrichtig.

Den Festvortrag hielt Msgr. Dr. Max Rößler „Heimat — heute und hier“. Grußworte sprachen Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer und Bezirkstagsvizepräsident Hans Deckert (Schweinfurt). Die Capella Nova Civitas und die „Rhöner Schulmeister“ umrahmten die festliche Veranstaltung.

st 22. 10. 82

Fränkisches in Kürze

Würzburg: Der Würzburger Diözesangeschichtsverein beghm am 18. November die Feier des 50jährigen Bestehens. Der 1. Vorsitzende, Universitätsprofessor D. Dr. Klaus Wittstadt, wies auf die wissenschaftlich fruchtbare Arbeit des Jubelvereins hin, was auch die große Anzahl eingegangener wissenschaftlicher Manuskripte beweist. Das Organ des Vereins „Die Würzburger Diözesangeschichtsblätter“ reichten dafür nicht aus. Dem Verein steht auch die Schriftenreihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg“ für Veröffentlichungen zur Verfügung; diese Reihe hat sich mit dem hohen wissenschaftlichen Rang ihrer Beiträge einen weithin geachteten Namen gemacht. Bd. 34 liegt nun vor, in dem besonders das Jubiläum des Vereins, die 400-Jahr-Feier der Universität Würzburg und der 80. Geburtstag von Prälat Professor Joseph Ziegler zur Sprache kommen. Bd. 33 dieser Schriftenreihe enthält „Das Lehrbuch des Fürstbischofs Albrecht“ bearbeitet von Oberarchivdirektor i. R. Dr. Hermann Hoffmann. Der Präsident der Landesarchivdirektion in Stuttgart, Dr. Günther Gönner, wies auf die „gemeinsamen Verflechtungen der historisch eng verwachsenen Gebiete von Franken und Baden-Württemberg“ hin. Grußworte und Glückwünsche sprachen Bfr. Stadtarchivdirektor Dr. Gerhard Hirschmann (Nürnberg) als Stellvertr. Vorsitzender des Gesamtvereins der deutschen Geschichtsvereine, Bfr. Dr. Karl

Graf von Schönborn (Wiesentheid) als Vorsitzender der Gesellschaft für Fränkische Geschichte und Bfr. Regierungspräsident Dr. h. c. Philipp Meyer für die Gesellschaft der Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte. Der 2. Vorsitzende des Würzburger Diözesangeschichtsvereins Prof. Dr. Theobald Freudenberger berichtete über die Entwicklung des Vereins. Universitätsprofessor der Theologie Dr. Klaus Ganzer (Würzburg) sprach über die theologische Fakultät Würzburg im 19. Jahrhundert und erinnerte an deren herausragende Wissenschaftler. Er überreichte dem 1. Vorsitzenden die Liborius-Wagner-Medaille. Diözesangeschichtsvereine gibt es nicht in jedem Bistum.

st 20. 11. 82

Aus Bayreuth:

I. Ein ehemaliges Palais wird voraussichtlich ab 1984 in Bayreuth Richter und Studenten beherbergen. Das 1752 vom Bayreuther Architekten Carl Philipp von Gontard erbaute „Palais Künßberg“ in der Friedrichstraße wird umfassend renoviert. Kostenaufwand: rund zweieinhalb Millionen Mark. Nach dem Umbau sollen hinter der barocken Fassade Vormundschafts-, Familien- und Vollstreckungsgericht ihre Arbeit aufnehmen. Zusätzlich sind im ersten Stock zwei Unterrichtsräume, eine Bibliothek sowie ein Aufenthaltsraum für Bayreuther Jurastudenten projektiert. Die Maßnahme hat — außer den

denkmalpflegerischen Aspekten — einen ganz und gar unromantischen Hintergrund: Seit Jahren leidet das Justizgebäude an der Wilhelminenstraße unter Kapazitätsschwierigkeiten. Teile des Behindertenapparats wurden schon ausquartiert. — Das „Palais Künßberg“ hatte bis 1973 als Handelsschule gedient. Es gilt als eines der schönsten Barockgebäude in Bayreuth.

II. Dreißig Gastronomen und Getränkefachleute aus fast allen Bundesländern sind die Gründungsmitglieder des „Dampfbier-Clubs“, der in einer renommierten Bayreuther Brauerei aus der Taufe gehoben wurde. Um in den Kreis aufgenommen zu werden, müssen auch künftige Mitglieder einige Voraussetzungen hinsichtlich dieser Bierspezialität mitbringen. „Dampfbier vom Faß“ muß seit mindestens einem Jahr im Lokal angeboten und 1001 Glas davon müssen geringstenfalls monatlich ausgeschenkt werden. Überdies gilt eine fachgerechte „Bierpflege“ im Sinne der Brauerei als Aufnahmebedingung. Gründungslokal des originellen Clubs war die „Alte Abfüllerei“ in einem ausrangierten Teil der Brauerei, der jetzt als technisches Museum dient.

III. Während der Probenzeit zu den Bayreuther Festspielen ist auf dem Grünen Hügel die Oper „Lohengrin“ für das Fernsehen aufgezeichnet worden. Götz Friedrich, Generalintendant der Deutschen Oper Berlin, hatte diese Lieblingsober des bayerischen Königs Ludwig II. vor zwei Jahren neu inszeniert. „Lohengrin“ ist nach „Tannhäuser“, „Parsifal“ und der „Ring“ — Tetralogie die siebte Aufzeichnung eines kompletten Wagner-Musikdramas aus Bayreuth. fr 345

IV. In der Restaurierungswerkstatt befindet sich gegenwärtig eines der bedeutendsten Kunstdenkmäler Bayreuths. Das Kuffnersche Epitaph, ein Flügelaltar mit der ältesten gemalten Ansicht der Stadt, wird während der nächsten Wochen fachkundig erneuert. Zusammen mit dem knapp 370 Jahre alten Flügelaltar wurde auch das 1628 entstandene Ölgemälde „Gekreuzigter“ nach Gundelsdorf bei Bamberg geschickt, wo der Restaurator Eberhard Reichelt beide Kunstwerke einer notwendigen Nachbehandlung unterzieht. Über ein halbes Jahrhundert waren Altar und Gemälde im Bayreuther Stadtmuseum verwahrt worden, ehe sie aufgrund eines 1980 gefaßten Beschlusses einen würdigen Platz in der evangelischen Stadtkirche fanden. Noch vor Weihnachten sollen sie dort hin zurückkehren.

V. Auf rund zehn Millionen Mark ist der Umbau von Schloß Thurnau im Landkreis Kulmbach zu einem Forschungs-, Tagungs- und Verwaltungszentrum der jungen Landesuniversität Bayreuth veranschlagt. Für die erste Baustufe 1982 hat der Freistaat Bayern jetzt über 800 000 Mark aus dem Denkmalschutzgesetz bereitgestellt. Der Umbau eines der größten und weitläufigsten Schloßanlagen Frankens wird frühestens Anfang der 90er Jahre beendet sein. Schloß Thurnau, im frühen 13. Jahrhundert als Burg errichtet und bis zum 18. Jahrhundert mehrmals erweitert, umfaßt heute Gebäude und Bauteile aus allen Epochen fränkischer Kunstgeschichte von der Gotik bis zum Barock: ein idealer Rahmen für die hier bereits angesiedelte Musiktheaterforschung der Universität Bayreuth. Die 1975 gegründete Hochschule will das Schloß auch als Stützpunkt ihrer Afrikanologie und als allgemeines Tagungszentrum nutzen. fr 346

Aus Gunzenhausen: „Wanderwege im Naturpark Altmühltal“ ist die soeben erschienene neue Wanderkarte für den mittelfränkischen Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen betitelt. Im Maßstab 1 : 50 000 erfaßt sie über 1500 Kilometer markierte und gut begehbbare Wander- und Rundwanderwege mit Park- und Rastplätzen, Sport- und Lehrpfaden, Spiel-, Grill-, Wasser- und Zeltplätzen, Frei- und Hallenbädern, Sehenswürdigkeiten und Brotzeitstationen im Bereich der ausgewiesenen Routen. Die Karte kostet 3,50 Mark zuzüglich Porto/Verpackung und ist zu haben beim Kreisverkehrsamt, Postfach 200, 8820 Gunzenhausen, Tel. 09831/691. Dort gibt es auch noch den 104seitigen Urlaubskatalog '82, der besonders günstige Angebote für Familien mit Kindern enthält. Beispiele: Übernachtung mit Frühstück ab neun Mark, Halbpension ab 15 Mark und Vollpension ab 22 Mark. Die Preise für Ferienwohnungen liegen zwischen 18 und 50 Mark pro Tag je nach Größe (zwei bis acht Personen). fr 345

II. Als Hauptort des im Entstehen begriffenen „Fränkischen Seenlandes“, dessen Konturen als Freizeit- und Wassersport-Dorado sich bereits deutlich abzeichnen, erhält die Altmühlstadt Gunzenhausen ein repräsentatives „Haus des Gastes“. Diese Zweckbestimmung wird künftig das ehemalige Jagdschloßchen der Ansbacher Markgrafen erfüllen, dessen Umbau mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt ist